

- Beispielhafter Auszug aus der digitalisierten Fassung im Format PDF -

# Exkursionsflora für das Grossherzogtum Baden

---

Ludwig Klein

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib ([www.BioLib.de](http://www.BioLib.de)).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie (ViFaBio) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg \(Frankfurt am Main\)](#) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

Seubert-Klein's

Exkursionsflora  
für das  
Grossherzogtum Baden

---

Sechste Auflage

bearbeitet  
von

Prof. Dr. L. Klein

Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart

To 182<sup>6</sup>

Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart.

Im Erscheinen ist begriffen:

# Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas

Spezielle Ökologie der Blütenpflanzen Deutschlands,  
Österreichs und der Schweiz.

Von

**DR. O. KIRCHNER**

Professor der Botanik an der landw.  
Hochschule Hohenheim

**DR. E. LOEW**

Professor am Kgl. Kaiser Wilhelm-  
Realgymnasium Berlin

**DR. C. SCHRÖTER**

Professor der Botanik am eidgen. Polytechnikum Zürich.

Mit zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen.

Vollständig in 5 Bänden von ca. je 40–50 Druckbogen.

Erscheint in Lieferungen von je 6 Druckbogen. Bis Ostern 1905 waren die  
Lieferungen 1/3 erschienen.

Subskriptionspreis für jede Lieferung von 6 Druckbogen Mk. 3.60.  
(Einzelpreis Mk. 5.—).

In Aussicht genommen sind:

- Band I. Einleitendes, Gymnospermen und Monokotyledonen.
- Band II. Dikotyledonen 1. Archichlamydeen 1: Die Reihen Salicales, Myricales, Juglandales, Fagales, Urticales, Santalales, Aristolochiales, Polygonales, Centrospermae, Ranales, Rhoadales, Sarraceniales.
- Band III. Dikotyledonen 2. Archichlamydeen 2: Die Reihen Rosales, Geraniales, Sapindales, Rhamnales, Malvales, Parietales, Opuntiales, Myrtiflorae.
- Band IV. Dikotyledonen 3. Sympetalen 1: Die Reihen Ericales, Primulales, Contortae-Tubiflorae.
- Band V. Dikotyledonen 4. Sympetalen 2: Die Reihen Plantaginales, Rubiales, Campanulatae — Allgemeine Dicotyledonen.

To 182+6



\* T + 0 1 8 2 / K 6 \*

richten hierüber: Es  
dass der Lehrer der  
ch zu seiner Be-  
ächlich vorkom-  
zu werden ver-

AUSLAUFICHE PROSPEKTE STEHEN ZUR VERFÜGUNG.

+ was der Pflanzen der Art bedeutet, das die i. d. Rhein-  
forschung nicht war.

~~Roloff  
St. Cönis b. Krefeld  
Haus Eckerbusch~~

## Abkürzungen

- B = Bodenseegegend nebst dem aus Molasse bestehenden  
den angrenzenden Hügel land u. dem Hegau
- F = Furagegend, d. i. der von Schaffhausen nordw. sich  
erstreckende Furazug nebst dem westlich davon  
liegenden Wutachtal u. der dieses westlich davon be-  
gleitenden Muschelkalkgegend (der Baar).
- S = Schwarzwald, vorzugsweise Buntsandstein- u. Gneiss-  
boden, nördl. bis z. Albtale u. Pforzheim
- Sw = Schwarzwaldvorhügel, am westl. Abhang des Rhein-  
tal begrenzend u. von jüngeren Formationen (bis  
zum Löss) gebildete Abhänge
- R = Rheinebene von Rheinfeldern u. Basel abwärts.
- KK = Kaiserstuhl, vulkanisch, i. d. Rheinebene.
- N = Nördliche Gebirgsgegenden, vom Albtal u. Pforz-  
heim nördlich: Muschelkalk-, Keuper- u. Bunt-  
sandsteinboden.
- [ ] = bei einem Fundort bedeutet: wahrscheinlich  
verschwunden oder seit langer Zeit nicht mehr  
aufgefunden
- ( ) = Fundort ausserhalb Badens.
- ? = nach einem der obigen Buchstaben: die richti-  
ge Einreihung in die pflanzengeogr. Abtheilun-  
gen ist zweifelhaft  
nach einem Fundort: die Richtigkeit der An-  
gabe ist zweifelhaft.



Wenden!

b. u. A. = bei unserer Art od. bei unseren Arten

verbr. = verbreitet.

Zerstr. = zerstreut.

① = 1 jährige } Kräuter

② = 2 " }

4 = unterirdisch ausdauernd, Stauden

☼ = oberirdisch " Holzpflanzen.

1926.3523  
Koloß  
St. Cönis b. Kref  
Haus Ederbusch

# Exkursionsflora

für das

# Grossherzogtum Baden.

- 
1. und 2. Auflage von Prof. Dr. **M. Seubert**.  
3. und 4. Auflage bearbeitet von Prof. Dr. **K. Prantl**  
5. Auflage bearbeitet von Prof. Dr. **L. Klein**.

---

Sechste Auflage

bearbeitet von

1857-1928

**Dr. Ludwig Klein**

o. ö. Professor der Botanik an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

---

Stuttgart 1905.

Verlagsbuchhandlung Eugen Ulmer.

Verlag für Landwirtschaft und Naturwissenschaften.



## Vorwort des Herausgebers

zur fünften Auflage.

---

Nachdem Herr Professor Dr. Prantl, der sich bei der dritten und vierten Auflage grosse Verdienste um die Verbesserung der Seubert'schen Exkursionsflora erworben, die Bearbeitung der fünften Auflage infolge seiner Berufung von Aschaffenburg nach Breslau abgelehnt hatte, übertrug der Herr Verleger im Sommer des verflossenen Jahres dem Unterzeichneten diese Neubearbeitung. Vor die Alternative gestellt, entweder der Hauptsache nach alles beim alten zu lassen und grössere Änderungen für die nächste Auflage zu versparen oder das Buch gleich jetzt schon so umzugestalten, wie er es für zweckmässig erachtete, entschied sich der Herausgeber für letzteres Verfahren. Die Zeit freilich, die ihm für eine derartige Lösung seiner Aufgabe zur Verfügung stand, war leider, auch bei intensivster Arbeit, eine verhältnismässig sehr kurz bemessene, knapp 9 Monate; möchten in Berücksichtigung dieses Umstandes so manche Ungleichmässigkeiten in der Ausführung und die hoffentlich nicht zu zahlreichen Fehler und Ungenauigkeiten eine nachsichtige Beurteilung erfahren!

Wenn nun die neue Auflage eines Buches, das bereits mehrere Auflagen erlebt hat, in so wesentlich veränderter Gestalt erscheint, wie es bei der fünften Auflage der Badischen Exkursionsflora der Fall ist, dann hat der Herausgeber dieser neuen Auflage nicht nur das Recht, sondern vielmehr die Pflicht, in Kürze darzulegen, welche Gesichtspunkte es waren, die ihn bei seiner Bearbeitung leiteten, und welches die Gründe waren, die ihn zu den eingreifenden Veränderungen veranlassten.

Eine Exkursionsflora soll gleicherweise dem Anfänger wie dem erfahreneren Floristen als zuverlässiger Führer und als zuverlässiges Nachschlagewerk dienen; die Ansprüche, die der Anfänger an ein solches Buch stellt und stellen muss, sind naturgemäss andere, wie diejenigen des Vorgeschritteneren und ebenso erfordert die Bestimmung des Buches als Führer und die als Nachschlagewerk verschiedenartige Behandlung und Anordnung des Stoffes. In diesen verschiedenen Aufgaben, denen eine brauchbare Exkursionsflora auf beschränktem Raume gerecht werden soll, liegt die



Schwierigkeit, mit welcher die Abfassung eines jeden derartigen Buches zu kämpfen hat, wobei noch zu berücksichtigen ist, dass dasselbe in den meisten Fällen das einzige derartige literarische Hilfsmittel seiner Benutzer zu sein pflegt.

Um das Bestimmen auch dem Anfänger tunlichst zu erleichtern, wurde durch Anwendung verschiedener Schriftarten etc. der Druck möglichst übersichtlich gestaltet, besonders auffallende oder wichtige Merkmale bei den Artbeschreibungen durch Cursivschrift, sonst durch gesperrten Druck hervorgehoben und Fremdwörter, wo es anging, vermieden. Die Bestimmungsschlüssel II und III erhielten Seitenverweise anstatt der unbequemen Familiennummern, der Schlüssel III (nach dem Linné'schen Systeme), der in der vierten Auflage ausschliesslich auf natürliche Familien führte und durch diese Ausschliesslichkeit dem Anfänger ebenso zwecklose Arbeit machte, wie er geeignet war, das Verständnis für die natürliche Verwandtschaft zu trüben, führt jetzt im allgemeinen zu den Gattungen, zu den Familien nur dann, wenn sämtliche oder doch die meisten der in dem Buche abgehandelten Vertreter einer natürlichen Familie in der nämlichen Klasse des Linné'schen Systems vorkommen. Die Speciesbeschreibungen selbst wurden sämtlich revidiert und vielfach geändert oder erweitert; überall, wo es noch nicht der Fall war, die Blütenfarbe und (nach Garcke) die Grösse in cm angegeben und auch auf den Habitus einige Rücksicht genommen, soweit dies wünschenswert erschien. Die Gattungsschlüssel konnten (in Rücksicht auf die Gattungsdiagnosen) vielfach vereinfacht werden, einige, welche für den Anfänger zu schwierig oder zu wenig übersichtlich erschienen, wie z. B. diejenigen der Umbelliferen und Ranunculaceen, desgleichen einige Speciesschlüssel wie diejenigen für *Chenopodium*, *Silene*, *Euphorbia*, *Orobanche* etc. wurden völlig umgestaltet. In der Nomenclatur folgte der Herausgeber bei den Farngewächsen Lürssen, bei den Orobanchen Beck von Mannagetta, sonst Garcke; wo er sich veranlasst sah, von der Nomenclatur der Garcke'schen Flora abzuweichen, ist dies fast überall in Klammern bemerkt. Die zahlreichen Umstellungen, welche der Herausgeber der vierten Auflage bei den Gattungen vorgenommen hatte, wurden sämtlich rückgängig gemacht und die eingezogenen Gattungen wieder hergestellt. Damit soll in keiner Weise eine absprechende Kritik über diese Änderungen an sich ausgeübt, sondern lediglich eine Neuerung beseitigt werden, die bei unseren einheimischen Floristen vielen Anstoss erregte und die auch nach Ansicht des Herausgebers nicht in die Exkursionsflora eines einzelnen Landes gehört, so lange sie nicht allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Um das Buch auch als Nachschlagewerk brauchbar erscheinen zu lassen und um den vorgeschritteneren Floristen dabei von der in diesem Falle sehr unbequemen Benutzung der Schlüssel II und III unabhängig zu machen, wurden grössere

der  
er  
-  
hier  
-  
de,  
könn  
ür  
11  
V

Familien wie bei Garcke in kleinere Gruppen geteilt und sämtliche Familien und Gattungen mit Diagnosen versehen, die ausserdem für den Anfänger als Gegenprobe für richtige Benutzung der Schlüssel dienen können. In den Gattungsdiagnosen wurde im allgemeinen auf die bei jeder Familie gegebenen Gattungsschlüssel keine Rücksicht genommen; nur da, wo eine Familie ganz wenige Gattungen umfasst, das Einsehen des Schlüssels also weiter keine Mühe macht, blieben die im Schlüssel angeführten Merkmale bei den Gattungsdiagnosen weg.

In dem Register sind sämtliche aufgenommenen Arten und Varietäten nebst ihren namhaft gemachten Synonymen, sowie die Bastardnamen aufgeführt, was die Brauchbarkeit des Buches nicht unwesentlich erhöhen dürfte.

Die Standortsangaben nicht gemeiner Pflanzen wurden sehr beträchtlich vermehrt, um einen besseren Überblick über die pflanzengeographische Verteilung unserer Flora zu ermöglichen. Das Material dazu lieferten ausser eigenen Erfahrungen und einer Reihe schriftlicher Mitteilungen seitens unserer Floristen vornehmlich Döll, Flora von Baden, die bei den früheren Auflagen nicht benutzten, auch heute noch sehr zuverlässigen Spezialflora: Schmidt, Flora von Heidelberg, 1857, und Lauterer, Exkursionsflora für Freiburg und Umgebung, 1874, die erst nach dem Druck der vierten Auflage erschienenen Spezialflora: Kneucker, Führer durch die Flora von Karlsruhe, 1886, und Zahn, Flora der Baar, 1889, und schliesslich die vielen in den Mitteilungen des badischen Botanischen Vereins (Nr. 19—85) mitgeteilten neuen Fundorte.

Die Gesamtzahl der mit laufenden Nummern versehenen einheimischen oder eingebürgerten Gefässpflanzen beträgt trotz der Einziehung einer ganzen Anzahl von Arten und Nummern nunmehr 1651 gegenüber 1589 der vierten Auflage. Von der Mannheimer Adventivflora wurden dabei nur wenige Arten, die Herr Förster als eingebürgert bezeichnen konnte, aufgenommen.

Bei der Bearbeitung des vorliegenden Buches wurde eine grössere Anzahl guter floristischer Werke benutzt, ausser Döll vornehmlich Celakovsky, Prodrömus der Flora von Böhmen, Fiek, Flora von Schlesien, und Garcke, Flora von Deutschland; in zweiter Linie sodann: Martens und Kemmler, Flora von Württemberg, Kirchner, Flora von Stuttgart, Dosch und Scriba, Flora von Hessen, Gremli, Exkursionsflora für die Schweiz, Ascherson, Flora von Brandenburg, Oborny, Flora von Mähren, und Potonié, Flora von Nord- und Mitteldeutschland, Frank, Pflanzentabellen etc.

Einige schwierige Gattungen wurden von gründlichen Spezialkennern derselben bearbeitet, denen der Herausgeber auch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank sagt; es sind dies:

die Gattung Carex von Herrn Seminarlehrer Kneucker in Karlsruhe,

die Gattungen **Salix** und **Rumex** von Herrn Dr. Schatz in Geisingen,  
die Gattung **Rosa** von Herrn Dr. Thiry in Freiburg;  
von der Gattung **Rubus** wurden die Fahnenabzüge während des Druckes von Herrn Hauptlehrer Götz in Siegelau bei Waldkirch revidiert und eine Anzahl für das Gebiet neuer Arten eingefügt.

Des weiteren liegt dem Herausgeber noch die angenehme Pflicht ob, all den Herrn seinen aufrichtigsten Dank zu sagen, die ihn bei der Bearbeitung der Flora durch Mitteilung von Standortsangaben und sonstige Notizen unterstützt haben, insbesondere Herrn Apotheker Jack in Konstanz für die genaue Revision der Standorte der Bodenseegegend, Herrn Reallehrer H. Stoll in Wertheim für die gleiche Revision der Standorte aus der Wertheimer Flora und Herrn Wetterhan in Freiburg für seine Mitteilungen über die Blütezeiten; sodann den Herrn Reallehrer Baumgartner, Oberlehrer Hatz und Hauptlehrer Stehle in Freiburg, Ökonom Frey in St. Ilgen, Professor Schmidle in Müllheim, Reallehrer Hausser in Markkirch, Professor Dr. Rebmann und Seminarlehrer Kneucker in Karlsruhe, Lehramtspraktikant Förster und Reallehrer Zahn in Mannheim, Bezirksarzt Dr. Winter in Achern und Medizinalrat Dr. Brenzinger in Buchen.

Zu besonderem Danke ist schliesslich der Herausgeber noch seinem verehrten Kollegen, Herrn Professor Dr. Askenasy in Heidelberg verpflichtet, welcher die grosse Liebenswürdigkeit hatte, sämtliche Korrekturfahnen durchzusehen, die Pfälzer Standortsangaben zu revidieren und auch im Texte eine ganze Reihe nachträglicher Verbesserungen anzumerken.

Freiburg i. B., den 1. Mai 1891.

---

... und die nächsten 10 Seiten ...  
... and the next 10 pages ...

2. Endblättchen allmählich zugespitzt.

a) Mehrzahl der Drüsen der Rispenachse und der Blütenstiele kurz, nur einige längere darunter gemischt.

α) Staubblätter so lang oder kürzer als die Griffel.

*R. tereticaulis* P. J. M. (siehe *Radulae*).

β) Staubblätter länger als die Griffel.

An *R. hirtus* sich anschliessend: *R. rivularis* P. J. M. Schössling dicht behaart mit meist 3zähligen Blättern; Blätter beiderseits behaart; Kronblätter gross; Rispe ziemlich gedrungen, nur am Grunde beblättert. — S. verbreitet.

Als Rasse zu der Sammelart *R. viridis* Kaltenb.: *R. incultus* Wirtg. Schössling dicht behaart; Stacheln fast gerade; Blätter meist 5zählig; Endblättchen seicht herzförmig, länglich, mit sehr langer, allmählich verschmälerter Spitze; Rispe feinstachelig; Kelchzipfel manchmal locker zurückgeschlagen. — S. Elztal.

**834. *R. sérpens* Wh.** Stieldrüsen zahlreich; Blätter fussförmig 3—5zählig; Blättchen beiderseits grün und behaart, ungleich gesägt; Stielchen des Endblättchens kürzer als bei *R. rivularis* und den Verwandten; Endblättchen eiförmig, lang gespitzt. — S. verbreitet und sehr formenreich.

b) Drüsen im Blütenstande teilweise (nicht einzeln) sehr lang. — Staubblätter länger als die Griffel.

An *R. hirtus* sich anschliessend: *R. lamprophylus* Gr. Glanzblättrige B. Schössling rauhaarig, bereift, sehr lang; Blätter fast immer 3zählig, unterseits steifhaarig-samtig-schimmernd; Endblättchen verkehrteiförmig, zugespitzt, am Grunde schmal herzförmig; Rispe mit ungemein langen und feinen Nadelstacheln besetzt; Griffel grün, Krone schmal, weiss. — S. Elztal.

Zum Formenkreis des *R. hirtus* gehörig: *R. tenuiglandulosus* Gr. Feindrüsige B. Schössling ziemlich dick; Stacheln fein, gedrängt, sehr ungleich; Blätter 3zählig, unterseits grün; Griffel rot; Krone weiss. — S. häufig.

Als Rasse zu *R. hirtus*: *R. hercynicus* G. Br. Harzer B. Schössling schwach bereift; Blätter meist 3zählig; Blättchen ungleich grob gesägt; oberseits striegelhaarig, unterseits bläulich, auf den Nerven weichhaarig; Endblättchen herzförmig, breit elliptisch; Kronblätter breit oval, weiss. — S. verbreitet.

c) Rispe mit langen, dicht gestellten, grauen, roten, violetten oder schwarzen Drüsen.

α) Stieldrüsen matt-graulich, schwärzlich oder rötlich, mässig dicht gestellt. — Staubblätter kürzer als die Griffel.

Als Form zu *R. lamprocarpus*: *R. polyacanthus* Gr. Vielstachelige B. Schössling behaart, dicht mit roten Drüsen und Stacheln besetzt, namentlich auch die Blatt- und Blütenstiele; Blätter meist 3zählig, unterseits grau, seidig glänzend; Endblättchen aus gestutzter oder herzförmiger Basis allmählich kurz gespitzt; Rispe dicht filzig und meist auch dicht rotdrüsig; Kronblätter schmal, gewimpert, weiss; Griffel grün, oft auch am Grunde rötlich. — S. häufig.

An *R. hirtus* sich anschliessend: *R. brachyandrus* Gr. (*chlorostachys* P. J. M.). Schössling filzig behaart; Blätter 3zählig; Blättchen ungleich, vorn grob gesägt, beiderseits behaart, oberseits trübgrün, unterseits blässer; Endblättchen rhombisch-elliptisch, vorn spitz, am Grunde gestutzt; Blütenstand kurz mit hin und her gebogener Achse, filzig mit blassen Drüsen; Kronblätter klein, weiss. — S. Elztal.

Als Rasse zu *R. hirtus*: *R. Bayéri* Focke, Schössling spärlich behaart Blätter 3—5zählig; die jüngeren oberseits zart seidenhaarig, unterseits weichhaarig; Bezahnung klein und fast gleichmässig; Endblättchen rundlich, plötzlich lang und schmal gespitzt; Rispe meist lang, dichtblütig; Kelche dichtstachelig; Kronblätter länglich oder umgekehrt eiförmig; Staubblätter mehrreihig. — S. viele Formen.

β) Stieldrüsen dunkel-violett oder schwarzbraun, sehr dicht gestellt.

\* Staubgefässe kürzer als die Griffel.

Als Form zu *R. hirtus*: *R. Guenthéri* Wh. et N. Die ganze Pflanze durch dunkle Stieldrüsen und Borsten schwarzrot; Blätter meist 3zählig, fast elliptisch, dunkelgrün, unten blasser, ungleich und ziemlich grob sägezählig, oberseits anliegend behaart, meist mit längerer Spitze als *R. hirtus*; Rispe verbogen, oft reichblütig, unten durchblättert; Achse kurz graufilzig, dicht schwarzdrüsig; Blüten klein; Staubblätter fast einreihig, kurz; Griffel meist lebhaft rot gefärbt, mindestens aber am Grunde rötlich. — S. überall und viele Formen und Bastarde bildend.

\*\* Staubblätter länger als die Griffel.

835. *R. hirtus* Waldst. et Kit. **Rauhstengelige B.** Schössling dicht behaart, dichtdrüsig und nadelstachelig; Blätter vorwiegend 3zählig, oberseits striegelhaarig, unterseits blasser, dichthaarig; Endblättchen meist aus abgerundeter Basis breit elliptisch; allmählich kurz zugespitzt; Rispe durch zahlreiche Stieldrüsen und Nadelborsten violett oder rotbraun. — S.

(Sehr formenreiche Art! Hunderte von Einzelgliedern aus dem Formenkreise des *R. hirtus* sind als besondere Arten beschrieben worden.)

Als Form zu *R. hirtus*: *R. Kaltenbáchii* Metseh (nach Focke nur eine langgriffelige Form von *R. Guenthéri*). Ansehnlicher Strauch; Schössling nach der Spitze zu etwas kantig, gestreift, zerstreut behaart; grössere Stacheln aus breitem Grunde schlank, pfriemlich, rückwärts geneigt, auch an den Blattstielen nicht gebogen; Blätter gross, 3—5zählig; Endblättchen schmal herzförmig, allmählich lang gespitzt; Rispe oft lang, sperrig, überhängend, dicht schwarzdrüsig; Blüten ziemlich gross, zahlreich, weiss. — S.

Dazu als Rasse: *R. colorátus* Gr. **Gefärbte B.** Stacheln des Schösslings fein, gerade; Stieldrüsen in der Rispe sehr dicht gestellt, kürzer als bei *R. Guenthéri*, schwarzrot; Blättchen 3—5zählig, klein, schmal, am untern Teil des Schösslings breiter, scharf gesägt; Endblättchen schmal verkehrteiförmig oder elliptisch. — S. verbreitet.

12. Gruppe. *Corylifólii*. Bereiftstengelige B. Stieldrüsen an den Achsen zerstreut oder zahlreich, selten fehlend; Schösslinge fast immer bereift, meist mit fast gleichen Stacheln; Seitenblättchen anfangs sitzend, später sehr kurz gestielt. (An dem letztern Merkmale ist der Typus dieser Gruppe oft auf den ersten Blick zu erkennen.)

1. Tracht der *Glandulosi*. Schössling schwach, rundlich, ungleichstachelig, drüsenreich; Beeren unbereift. (*Orthacánthi*.)

a) Schössling bereift mit sehr ungleichen, fast geraden Stacheln.

α) Endblättchen mit längerer, plötzlich abgesetzter Spitze.

836. *R. orthacánthus* Wimm. mit den 3 *Unterarten*:

*R. Oréades* P. J. M. et Wirtg. **Bergnymphen-B.** Schössling etwas kantig, behaart; Stacheln schwach, schmal; Blättchen dünn, gross, unterseits seidig schimmernd; Endblättchen aus herzförmigem Grund elliptisch; Kelchzipfel oft lang gespitzt, nach dem Verblühen aufrecht. — Blüten weiss. — S. Elztal zerstreut.

β) Endblättchen mit kurzer Spitze.

*R. chlorophýllus* Gr. Stacheln meist sehr zahlreich, ungleich, pfriemlich; Laub schön hellgrün; Blätter unterseits grün; Endblättchen rundlich; Rispe mit kurzen, gedrungenen, unten entfernteren, achselständigen, dicht drüsigen Ästen; Blüten gross, weiss. — Quellige Stellen im Gebüsche, vorzüglich im Berglande. — S. häufig.

*R. Villarsíanus* Focke. Schössling etwas bereift; Schösslingsstacheln gedrängt, fein, gerade, sehr ungleich, die grösseren ziemlich kräftig; Blätter 3zählig, selten 4- und 5zählig, fast gleichmässig gesägt; Endblättchen breit eiförmig oder

fast rundlich, mit kurzer, breiter Spitze; Blütenstiele kurz, dichtdrüsig und feinstachelig; Griffel grünlich. — S. nicht selten.

b) Schössling unbereift, mit ungleichen, zum Teil gekrümmten Stacheln.

Als Unterart zu *R. diversifolius* Lindl. (= *R. myriacanthus* Focke): *R. pseudopsis* Gr. Trägerische B. Schösslingsstacheln ziemlich kräftig; Blütenstand locker, mit sperrig abstehenden Blütenstielen; Kronblätter eilänglich, meist rötlich. — S. verbreitet.

2. Schösslinge meist kräftig, oft kantig und gefurcht; grössere Stacheln ziemlich gleich, kleine oft fehlend; Drüsen zerstreut; Früchte ohne deutlichen Reif. (*Sepincoli*) = *R. dumetorum* Whe.

a) Schössling oberwärts kantig, mit kräftigen, am Grunde zusammengedrückten Stacheln.

α) Schösslingsstacheln fast gleich, drüsenlos oder mit vereinzelt Drüsen. (*Nemorosi*.)

**837. *R. Láschii* Focke.** Schössling rundlich, wenig behaart; Stacheln zerstreut, gleich, sichelig; Blätter meist 3zählig, eingeschnitten gesägt, die jüngern unterseits angedrückt graufilzig; Endblättchen schmal; Blütenstand schmal; Kelche graufilzig; Staubblätter den grünlichen Griffeln gleichhoch; (samenbeständige Mittelform zwischen *R. caesius* und *thyrsoides*). — R. und S.

**838. *R. corylifolius* Sm.** Schössling kahl, bereift; Schösslingsstacheln stets gerade; Blätter meist 5zählig, frisch grün, zart, oben fast kahl, unten heller, weichhaarig, herzeiförmig; Blättchen etwas länger gestielt als bei den Verwandten und tief gesägt; Rispe kurz, mit aufstrebenden Ästen; Kelchzipfel grün, zottig und drüsig, lang zurückgeschlagen; Blüten ziemlich gross, rötlich oder weiss; Griffel grün. — S. häufig.

Dazu die Rasse: *R. roseiflorus* P. J. M. (= *R. callianthus* P. J. M.). Schösslinge kantig, wenig behaart; Blätter 3- und 5zählig, grob gezähnt, oberwärts kahl oder fast kahl, unterseits graufilzig; Endblättchen meist rundlich, seltener eiförmig, kurz gespitzt; Rispenachse filzig-kurzhaarig; Kronblätter rosa. — S. sehr gemein. (Ist wohl *caesius* × *bifrons*, aber in der Regel samenbeständige Rasse.)

β) Schösslinge ungleich stachelig, reich an Stieldrüsen und Stachelhöckern; (den *Orthocanthi* nahestehend, aber mit kräftigeren Schösslingen und ziemlich zahlreichen Stieldrüsen): (*Glanduligeri*.)

b) Schössling rund, stark bereift, von oben bis unten mit kleinen, gleichförmigen, pfriemlichen Stacheln besetzt; Früchte, wenn entwickelt, schwarzrot. (*Pseudoidaéi*.)

*R. pseudo-Idaéus* Wh. et N. (*R. caesius* × *Idaéus*). — S. bei Staufen.

3. Schössling dünn, rund, nur oberwärts kantig, feinstachelig, fast immer stark bereift; Frucht blaubereift.

**839. *R. caesius* L.** Schössling armdrüsig; Blätter fast nur 3zählig, oberseits behaart, unterseits mehr oder minder kurzhaarig; Endblättchen eirautenförmig oder breit herzförmig, zugespitzt; Rispe kurz, armbütig, zuweilen ästig, gross durchblättert, mit ungeteilten, 3lappigen oberen Blättchen; Blüten klein, weiss; Kelchzipfel graufilzig, schmal, lang, früh aufrecht. — R. gemein, besonders auf Kalk; S. seltener.

### 9. *Fragaria* L. Erdbeere.

Früchtchen zahlreich, nussartig, dem nach der Blüte vergrößerten, fleischig-saftigen, eine Scheinbeere bildenden, zuletzt abfallenden Blütenboden eingefügt. — Krautige Pflanzen mit kurzem, fadenförmigen Ausläufer treibendem Stengel, dem Blattstiel angewachsenen Nervenblättern, 3zähligen Blättern und weissen, in gestielten Dolden stehenden Blüten.

I. Fruchtkelche abstehend oder zurückgekrümmt.

840. *F. vesca* L. **Gemeine E.** 8—15 cm; Stengel wenig länger als die Blätter; Blättchen *sitzend*, nur selten das mittlere gestielt; Haare der seitenständigen oder aller Blütenstiele *aufrecht oder angedrückt*; Blüten *zwitterig*. 4. 5, 6.

Wälder, Raine; verbr.

841. *F. elatior* Ehrh. (*F. moschata* Duch.) **Hohe oder Zimmt-E.** 15—30 cm; Blättchen *kurzgestielt*, sonst wie vor.; Stengel viel länger als die Blätter; *Blütenstiele alle wagrecht abstehend behaart*; Blüten durch Fehlschlagen 2häusig. 4. 5.

Wälder; B. Klosterwald, Meersburg, Hohentwiel; (J. Schaffhausen;) Sv. Liehl, Buggingen, Staufen, Freiburg, Zähringen, Hecklingen, Achern; R. Emmendingen, Karlsruhe, Wiesloch, Mannheim; N. Heidelberg, Hollerbach, Dumbach, Wertheim.

II. Fruchtkelche angedrückt.

842. *F. collina* Ehrh. (*F. viridis* Duch.) **Knack-E., Prestling.** 8—15 cm; mittleres Blättchen *kurz gestielt*; Haare der seitenständigen oder aller Blütenstiele *aufrecht oder angedrückt*; Blüten durch Fehlschlagen 2häusig; Fruchtkelch *vergrößert*; Frucht *rosenrot*. 4. 5, 6.

Waldränder, Raine, besonders auf Kalk; B. Hohentwiel, Hohenstoffeln; J. verbr.; Sv. Isteiner Klotz, Schönberg, Altvater bei Lahr; Rk.; R. Müllheim; N. ziemlich verbr.

Var. *Hagenbachiana* (Lang.). Blättchen alle gestielt, Stiel des mittleren so lang als dieses.

Sv. Zunzingen, Ebringen.

*F. collina* × *elatior* (*F. sericea* Christ).

R. auf Wiesen bei Hügelheim.

### 10. *Potentilla* L. Fingerkraut.

Fruchtboden gewölbt oder kegelförmig, bei der Reife trocken oder schwammig, behaart, nicht abfallend; Griffel seiten- oder fast endständig; sonst wie *Fragaria*.

A. Krone gelb.

Blühender Stengel endständig, aufrecht oder aufsteigend, vielblättrig, mehrblütig; Blattrosetten fehlen oder seitlich, nur bei *P. Wiemanniana* (mit unterseits weissgraufilzigen Blättern) mittelständig.

1. 1- oder 2jährig, ohne Laubsprosse; Krone kürzer als der Kelch.

843. *P. supina* L. **Niedriges F.** 15—30 cm; Stengel meist *vom Grunde an gabelästig*, liegend oder aufsteigend, abstehend behaart; Untere Blätter 4—5paarig *gefiedert*, obere 3zählig, mit keilförmig-länglichen, *eingeschnitten gesägten* Blättchen; Blütenstiel *nach dem Abblühen abwärts gebogen*. ☉, ☽. 6—9.

Raine, Dorfstrassen, Ufer; J. Donaueschingen, zwischen Bräunlingen und Döggingen; Rk. Rothweil, Bötzingen; R. zerstr., z. B. Schliengen, Hausen a. d. M., Forchheim, Weisweil, Nonnenweiher, Ichenheim, Wagshurst, Au a. Rh., Dax-



landen, Rüppur, Durlach, Kleinsteinbach, Pfalz; N. Wiesloch—Schatthausen, Weinheim, Heidelberger Gegend, Bretzingen, Wertheim.

**844. P. norvégica L.** Norwegisches F. 15—50 cm; Stengel *oberwärts* gabelspaltig, aufrecht, *von geraden Haaren rauhhäarig*; Blätter *3zählig* mit länglich-verkehrteiförmigen Blättchen, die untersten 2paarig gefiedert; Blütenstiel *zuletzt aufrecht, gerade*. ☉, ☽. 6, 7.

Feuchter Sandboden; nur B. Stockach; Sv. Freiburg; R. Karlsruhe.

2. Ausdauernd, ohne Laubspresse, Blätter gefiedert.

**845. P. intermédia L.** [In der vor. Aufl. als *P. bifurca L.* bezeichnet.] Mittleres F. 20—40 cm; Stengel meist aus bogigem Grunde aufsteigend, schon *unterhalb* der Mitte verzweigt; Zweige und Blätter von *gekrümmten, weichen Haaren zottig*, die Blattunterseite stärker behaart und darum in der Jugend matt silberglänzend; Blätter in der Regel nicht mehr wie 5 Fiederpaare besitzend; Blättchen *in der Regel ganzrandig mit gabelig gespaltener Spitze*; Blüten ca. 1 cm. ♀. 6. (Mit russischem Getreide eingeschleppt.)

R. Mannheim eingebürgert.

3. Ausdauernd; Blätter gefingert; Krone mindestens so gross als der Kelch.

a) Blätter beiderseits grün; Früchtchen mit geflügeltem Kiel.

**846. P. récta L.** Aufrechtes F. 30—70 cm; Stengel *aufrecht* mit langen abstehenden Haaren und *oberwärts mit zahlreichen kurzen Drüsenhaaren*; Blätter 5—7-, oberste *3zählig*; Blättchen keilförmig, länglich, rings eingeschnitten gesägt, langhaarig; Krone meist *blassgelb*, gross; Blütenstiele nach dem Abblühen aufrecht.— Zieml. veränderlich. ♀. 6, 7.

Raine, sandige Felder, wohl überall nur verwildert; J. [Stühlingen]; Sv. Istein, Niederweiler, Laufen, Staufen, Ottoschwanden; R. Freiburg, Mannheim; [N. Wertheim, scheint verschwunden].

b) Blätter unterseits grau—weissfilzig, meist 5zählig; Früchtchen mit schwachem oder ohne Kiel.

c) Ohne mittelständige Blattrosette; Fruchtstiele aufrecht.

§ Griffel kegelförmig.

**847. P. canescens Bess.** (*P. inclinata Koch.*) Graues F. ca. 30 cm; Stengel aufrecht oder aufsteigend, weich, zottig und zugleich filzig, *mit aufrecht-abstehenden Haaren besetzt*; Blättchen länglich-lanzettlich, am Grunde kurzkeilig, *am Rande flach, rings kammförmig gezähnt mit jederseits 6—10 fast Beckigen spitzen Zähnen*, unterseits *dünn grau-filzig*, auf den Nerven zottig; Früchtchen deutlich runzelig. — Sehr veränderlich. ♀. 5—7.

Trockene Triften; B. zerstr., z. B. Wollmatingen, Radolfzell, Stockach, Klosterwald, Messkirch, Hohentwiel, Hohenkrähen, Hohenhewen, Mägdeberg; J. (Schaffhausen,) Engen, Waldshut, Beuron, Bronnen; R. Rothaus, Breisach; Rk.

**848. P. argétea L.** Silberweisses F. ca. 30 cm; Stengel aufsteigend, weissfilzig, *ohne abstehende Haare*; Blättchen keilig, *verkehrt-eiförmig, am Rande deutlich umgerollt, vorne eingeschnitten gezähnt mit jederseits 1—3 Zähnen*, unterseits *weissfilzig*; Blüten *klein*; Früchtchen ziemlich glatt; sehr veränderlich. ♀. 6—10.

Wege, trockene Triften; verbr.

§§ Griffel häufig missbildet und zwischen Kegel und Nagelform schwankend.

**849. P. sordida Zimmeter.** 20—30 cm; Stengel bogig aufsteigend, wenigstens im Frühjahr ohne Blattrosetten, *meist nur oberwärts verzweigt*, wie die Blattunterseiten *graufilzig*; Blättchen keilig, länglich verkehrteiförmig, *am Rande oft etwas zurückgebogen*. Bei uns nur die Unterart *P. Wibeliána* Th. Wolf (= *P. collína* Wib.); in der Tracht *P. argentea* ähnlich; Blüten *mittelgross*; Blättchen tief eingeschnitten gezähnt, jederseits mit 2—4 Zähnen; *Endzahn kürzer als die übrigen*. 2. 5, 6. Sandboden; R. Rheinau, Friedrichsfeld, Mannheim, (bei Oggersheim und Ludwigshafen gemein); N. [früher Wertheim].

β) Mit mittelständiger Blattrosette; Fruchtstiele schwach zurückgebogen.

**P. Wiemanniana Günth. & Schummel.** Hügel-F. 15—30 cm; Stengel *zahlreich im Kreise ausgebreitet*, von der Mitte an *rispig, zottig-filzig*; Blättchen am Rande flach, *jederseits mit 2—3 Zähnen*, unterseits *dünn-weissgraufilzig*. 2. 4, 5.

Bei uns nur die Unterart *praecox* F. Schultz, mit bis 1½ cm grossen Blüten und *sehr verlängerten Blütenstengeln* (—30 cm).

Mauern, zwischen Geröll auf Kalkboden. Sicher nur (J. Schaffhausen); angeblich auch R. bei Basel auf bad. Gebiet, ob zu dieser Unterart gehörig? — Die in der vor. Auflage für *P. Wiemanniana* aufgeführten Standorte Hohentwiel, Büsingen und Worblingen gehören zu *P. argentea*, die Standorte Rheinau etc. zu *P. Wibeliana*!

II. Blütenstengel seitlich aus den Achseln der mittelständigen Blattrosette.

1. Blütenstengel eine ausläuferartig kriechende, an den Knoten oft wurzelnde Scheinachse mit je 1—2 scheinbar seitenständigen 5zähligen Blüten.

**850. P. réptans L. Kriechendes F.** 30—60 cm; Blätter 3—5zählig *gefingert*; Blättchen keilig verkehrt-eiförmig, gekerbt-gesägt, zerstreut angedrücktbehaart; Kronenblätter verkehrt-herzförmig, länger als der Kelch. 2. 6—8.

Wege, feuchte Raine verbr.

**851. P. anserina L. Gänse-F.** 15—50 cm; Blätter *unterbrochen gefiedert*; Blättchen 13—20, länglich, fiederspaltig gesägt, unterseits, zuweilen auch oberseits seidenhaarig-filzig; Kronenblätter eiförmig, doppelt so lang als der Kelch. 2. 6—10.

Weiden, Wege; verbr.

2. Blütenstengel aufsteigend oder ausgebreitet, höchstens ausnahmsweise wurzelnd.

a) Blüten meist 4zählig, klein; Nebenblätter 3—5spaltig, blattartig.

**852. P. silvestris Neck.** (*P. Tormentilla Schrank., Tormentilla erecta* L.) **Blutwurz-F.** 15—30 cm; Rhizom *stark, fast knollig*; Stengel meist aufsteigend; Stengelblätter *sitzend, 3zählig*; Blättchen keilförmig, länglich, vorne eingeschnitten gesägt, angedrücktbehaart; Nebenblätter gross, tief 3—5spaltig. 2. 6—10.

Trockene Wälder, Triften; verbr.

**853. P. procumbens Sibth.** (*Tormentilla réptans* L.) **Niederliegendes F.** 15—50 cm; Stengel rankenförmig, niederliegend,

an den Knoten oft wurzelnd; Blätter 3—5zählig, gestielt, mit kleinen Nebenblättern; Blüten grösser. 2. 6—8.

Wälder; B. zwischen Iznang und Moos; S. St. Peter am Kandel; ob — P. *ascendens* Gremli. (J. Unterhallau)?

b) Blüten 5zählig, gross; Nebenblätter ungeteilt.

a) Blätter der der Laubsprosse 2zeilig; Blättchen 5.

854. *P. aurea* L. Goldgelbes F. 15—30 cm; Blättchen länglich, vorne spitz, angedrückt sägezählig mit kürzerem Endzahn, am Rande und unterseits auf den Nerven silberglänzend-seidenhaarig; Blütenstiel angedrücktbehaart. 2. 7, 8.

Triften; nur S. Belchen, Schauinsland, Feldberg—Vöhrenbach und St. Blasien.

β) Blätter der Laubsprosse mehrzeilig; Blättchen (meist) 5.

\* Stengel, Blätter und Blattstiele von Sternhaaren graufilzig.

855. *P. arenaria* Borkh. (*P. incana* Mönch., *P. cinerea* Aut.) Aschgraues F. 5—15 cm; Rhizom sehr ästig, Blättchen meist 5, seltener 3, länglichkeilig, nur gegen die Spitze sägezählig; Nebenblätter der Grundblätter schmal, lineal; Fruchtstiel gerade. — Sehr veränderlich. 2. 4, 5.

Trockene Triften, besonders auf Kalk; B. Friedinger Schlossberg; J. Tiergarten; Sv. Isteinerklotz, Leutersberg; Rk.; R. Walldorf, Waghäusel, zwischen Graben und Huttenheim, Sandhausen, Schwetzingen, Friedrichsfeld; N. zwischen Weinheim und Heppenheim, Ludwigstal bei Schriesheim.

\*\* Blätter ohne Sternhaare.

856. *P. rubens* Zimmeter (*P. opaca* (L.) Roth in Koch Syn.) Rotstengeliges F. 8—15 cm; Rhizom kurz, wenig ästig; Blättchen 5; mittlere Blättchen länglich-keilig, bis über die Mitte herab gezähnt; Stengel schlaff, wie die Blütenstiele rot überlaufen, von langen, wagrecht abstehenden Haaren zottig; Nebenblätter der Grundblätter meist eilanzettlich; Fruchtstiel zurückgebogen. 2. 4, 5.

Raine, besonders auf Kalk; B. Wahlwies, Singen, Friedingen, Hohentwiel, Hohenhewen, Gailingerberg; J. verbr.; Sv. Isteinerklotz, Malterdingen, Lahr, Ettenheim, Kippenheim etc.; Rk.; B. Tuniberg; N. zwischen Leimen und Nussloch, Weinheim, Apfelberg bei Gamburg.

857. *P. vérna* Roth. (Koch Syn.) Frühlings-F. 8—15 cm; Rhizom schräg, sehr ästig; Blättchen 5, nebst den Blütenstielen angedrückt oder etwas abstehend behaart; mittlere Blättchen länglich—verkehrt-eiförmig, kaum über die Mitte herab gezähnt; Nebenblätter der Grundblätter schmal, lineal; Fruchtstiel gerade. — Ausserordentlich veränderlich. 2. 3—5.

Raine, sandige Triften; verbr.

B. Krone weiss, einer Erdbeerblüte ähnelnd.

A. Grundblätter gefiedert, obere 3zählig; Blütenstengel endständig.

858. *P. rupéstris* L. Felsen-F. 30—50 cm; Stengel aufrecht; Blättchen 5—7, eiförmig, eingeschnitten gesägt. 2. 5—7.

Wälder; B. Konstanz, Singen, Gailingerberg; (J. Thayngen, Schaffhausen,) Engen; Rk.; R. Waghäusel.

B. Blätter 2—5zählig gefingert; Blütenstengel seitenständig, schwach.

l. Blättchen 3, eiförmig, mit starken Seitennerven.

859. *P. fragariastrum* Ehrh. (bei Garcke *P. stérilis* Gcke.) Erdbeerartiges F. 5—10 cm; mit verlängerten Ausläufern; Blätt-

chen rundlich verkehrt-eiförmig, unterseits bläulichgrün, zottig, gekerbt-gesägt, mittleres jederseits mit 5—7 Zähnen; Blätter des Aussenkelchs *kaum halb so gross* als die Kelchzipfel; Kronenblätter meist länger als der Kelch, elliptisch, ausgerandet; Staubfäden *pfriemlich, viel schmaler als die Beutel*. 4. 4, 5.

Raine, Waldränder; verbr.; J. seltener.

**860. P. micrantha** Ram. Kleinblütiges F. 5—10 cm; *ohne Ausläufer*; Stengelblatt einfach, selten 3zählig; Blättchen eiförmig, scharf gesägt, mittleres jederseits mit 7—10 Zähnen; Blätter des Aussenkelchs *so gross* als die Kelchzipfel; Kronenblätter höchstens so lang als die Kelchblätter, länglich verkehrt-herzförmig; Staubfäden *breit, flach, an der Spitze abgestutzt, fast so breit als die Beutel*. 4. 4, 5.

Wälder; (J. Schaffhausen;) R. zwischen Neuenburg und Zienken.

II. Blättchen meist 5, länglich-lanzettlich, mit schwachen Seitennerven.

**861. P. álba** L. Weisses F. 8—25 cm; Blättchen an der Spitze gesägt, mit zusammenneigenden Zähnen, *unterseits und am Rande seidenhaarig*; Kronenblätter verkehrt-eiförmig; Staubblätter *kahl*. 4. 5, 6.

Moore, Wälder; B. Weiterdingen, Singen, Rielasingen, Büsingen, Katzental; J. zerstr., z. B. Villingen, Dürrheim, Mundelfingen, Pföhren, Aasen, Ankenbuck, Hirschhalde, Himmelberg, Schoren bei Engen; K. Günzgen, zwischen Graben und Virnheim, bei Oftersheim und im Käfertaler Walde, Schwetzingen, Waldhof; N. Heidhof, Walzenberg und gegenüber der Teilbacher Mühle bei Wertheim.

Bastard: *P. opaca* × *verna*? (*P. aurulenta* und *P. prostrata* Gremli.)

S. Mägdeberg; (J. Wangental;) Sv. Grenzach, Isteiner Klotz.

*P. argentea* × *verna*.

R. Leopoldshöhe; Sv. Karthaus bei Freiburg.

*P. arenaria* × *opaca*.

Sv. Isteiner Klotz.

*P. arenaria* × *verna*.

Sv. Isteiner Klotz.

## 11. Cómorum L. Blutauge.

Kronenblätter bleibend; Fruchtboden bei der Reife schwammig-fleischig, behaart; Griffel fast endständig, sonst wie *Potentilla*.

**862. C. palústre** L. Sumpf-B. 30 cm—1 m; Blätter gefiedert; Blättchen 5—7, länglich, scharf gesägt, unterseits bläulich; Kronenblätter lanzettlich, kürzer als der Kelch, *beide dunkelbraunrot*. 4. 5—7.

Torfboden; B. zerstr., z. B. Konstanz, Markdorf, Salem, Pfullendorf, Radolfzell, Singen, Langenstein; J. fast in allen Mooren; S. St. Blasien, Schluchsee, Titisee, Feldberg, Hinterzarter Moore, Mutterlehen, Furtwangen; R. Mooswald, Ettlingen, Eggenstein, Walldorf—St. Leon, Sandtorf.

## 12. Géum L. Nelkenwurz.

Kronen-, Kelch- und Aussenkelchblätter 5; Nüsschen von dem endständigen, bleibenden, mehr oder weniger behaarten, oft 2gliedrigen Griffel geschwänzt.

**863. G. urbánum** L. Gemeine N. 25—50 cm; untere Blätter unterbrochen leierförmig gefiedert, oben 3zählig; Blüten *auf-*

*recht*; Kelch grün, nach der Blüte zurückgeschlagen; Kronenblätter *ausgebreitet, gelb*, schmal verkehrt-eiförmig, unbenagelt; Fruchtköpfchen sitzend; unteres Griffelglied kahl, 4mal so lang als das am Grund behaarte obere. 2. 6—10.

Wege, Waldränder; verbr.

**864. G. rivale L. Ufer-N.** 30—50 cm; Blätter wie vor.; Blüten *nickend*; Kelch *braunrot*, aufrecht; Kronenblätter *aufrecht, hellgelb, rötlich überlaufen*, breit verkehrt-eiförmig, genagelt; Fruchtköpfchen langgestielt; unteres Griffelglied so lang als das durchaus behaarte obere. 2. 5—7.

Feuchte Wiesen; zerstr.; J. Donauebene sehr verbr.

Bastard: *G. urbanum* × *rivale* (*G. intermedium* Ehrh.).  
B. Konstanz, Meersburg; (J. Schaffhausen).

2. Gruppe. Filipenduleae. Blütenboden flach oder fast konkav.

**13. Ulmaria Mönch. Mäde, (Spierstaude).**

Blüten zwittrig; Blütenboden klein, nicht scheibenförmig erweitert; Früchtchen meist mehr als 5, frei, aufrecht oder gewunden, 2samig. — Stauden mit fieder- teiligen Blättern.

**865. U. pentapétala Gilib.** (*Filipendula Ulmaria* Max. bei Garcke, *Spiraea Ulmaria* L.) **Gemeine M.** Stengel beblättert; Blätter *unterbrochen gefiedert*; Blättchen *gross, 5—7, eiförmig, ungleich doppelt gezähnt*; Endblättchen grösser, 3—5spaltig, unterseits grün oder (var. *discolor* Koch) grau—weissfilzig; Blüten weiss, *meist 5zählig*; Früchtchen schraubig gewunden, kahl. 2. 6—9.

Gräben, feuchtes Gebüsch; verbr.

**866. U. Filipendula J. Hill (1768).** (*Filipendula hexapétala* Gilib. bei Garcke, *Spiraea Filipendula* L.) **Knollige M.** Wurzelfasern knollig verdickt; Stengel 1blättrig oder blattlos; Blätter *unterbrochen gefiedert*; Blättchen 15 oder mehr, *klein, länglich, fieder- spaltig*; Blüten weiss oder rötlich, *meist 6zählig*; Früchtchen gerade, behaart. 2. 6, 7.

Wiesen; B. Konstanz, Ludwigshafen; J. Dürrheim, Aufen, Pfohren, Aasen, Geisingen; S. Höllental; Sv. Feldberg bei Badenweiler, Isteiner Klotz; Rk.; R. Kleinkems, Rheinweiler, Faule Waag, Kappel, Knielingen, Neuburgweiler, Waghäusel, Ketsch, Schwetzingen, Neckarau, Mannheim; N. Pforzheim, (Maulbronn).

3. Gruppe. Sanguisorbeae. Blütenachse krugförmig, meist erhärtend.

**14. Alchemilla L. Frauenmantel. (IV. 1.)**

Kelch 4teilig, mit grossem Aussenkelch; Kronenblätter fehlend; Staubgefässe meist 4, seltener 1, mit den Kelchblättern abwechselnd; Nüsschen 1—2, vom bleibenden Kelch umschlossen, mit seitlichem Griffel. — Blüten grünlichgelb.

A. Blüten in end- und seitenständigen Ebensträussen; Staubblätter 4; ausdauernd.

**867. A. vulgaris L. Gemeiner F.** 15—30 cm; Grundblätter *rundlich-nierenförmig*, höchstens bis zur Mitte 5—9spaltig, mit halbkreisrunden, bis an den Grund gesägten Lappen, gefaltet, oberseits kahl, *unterseits zerstreutbehaart*. 2. 5—8.

Wiesen, Bergtriften; verbr.; äusserst veränderlich; nur B. und R. seltener.

✦ **868. A. alpina L. Alpen-F.** ca. 10 cm; Grundblätter *bis zum Grund 5—9teilig* mit lanzettlich-keiligen Blättchen, *unterseits weiss- glänzend, seidenhaarig*. 2. 6, 7.

Felsen; nur S. Feldberg-Seebuck.

B. Blüten in blattgegenständigen, dichten, sitzenden Knäueln, diese über-  
gipfelt, scheinbar seitenständig; Staubblatt 1; 1jährig.

869. *A. arvensis* Scop. Acker-F. 5—10 cm; Blätter *hand-  
förmig-dreispaltig*, rauhhaarig gewimpert. ☉. 5—7.  
Acker, trockene Triften; verbr.

### 15. *Agrimonia* L. Odermennig.

Kelch 5spaltig, mit zahlreichen, derben, hackenförmigen Stacheln; Kronenblätter 5,  
Staubgefäße 5—20; Griffel 2; Früchtchen 2 oder 1, nussartig. — Blätter unter-  
brochen gefiedert; Blüten gelb, in verlängerten ährenförmigen Trauben.

870. *A. Eupatória* L. Gemeiner O. 30 cm—1 m 25 cm; Blätt-  
chen länglich, eingeschnitten gesägt, oberseits zerstreut be-  
haart, *unterseits dicht graubehaart*, zerstreut drüsig; Kelchröhre  
reif verkehrt-kegelförmig mit tiefen, bis zum Grunde reichenden  
Furchen, abstehenden äusseren Stacheln, dichtrauhhaarig; Kronen-  
blätter eiförmig. ♀. 6—9.

Wege, Raine; verbr.

871. *A. odorata* Mill. Wohlriechender O. 60 cm—2 m; Blätt-  
chen länglich, *beiderseits zerstreut-behaart*, unterseits reichdrüsig;  
Kelchröhre reif glockenförmig, mit seichten, nur bis zur Mitte  
reichenden Furchen, zurückgeschlagenen äusseren Stacheln, locker  
behaart; Kronenblätter länglich-*verkehrt-herzförmig*. ♀. 6—8.

Gebüsch, Raine; J. Geisingen; Sv. Wiesental, Schopfheim, Badenweiler,  
Schönberg, Sexau, Baden; S. Wiesental, Waldkirch, Simonswald, Lahr, Schiltach,  
Renchtal, Achern, Gernsbach; R. Ettlingen.

### 16. *Sanguisorba* L. Wiesenknopf. (IV. 1. u. XXI.)

Blüten kopfig gehäuft; Kelch 4zählig, ohne Aussenkelch; Kronenblätter fehlend;  
Staubgefäße 4 oder zahlreich; Früchtchen 1—3, in der bei der Reife 4kantigen  
Kelchröhre eingeschlossen. — Blätter unpaarig gefiedert.

872. *S. officinalis* L. Gemeiner W. 60 cm—1 m 50 cm;  
Köpfchen *länglich, schwarzrot*; Blüten *zwitterig*; Staubblätter 4,  
so lang als die Kelchzipfel; Narben kopfig. ♀. 6—9.

Feuchte Wiesen; verbr.

873. *S. minor* Scop. (*Potérium Sanguisorba* L.) Kleiner W.  
30—50 cm; Köpfchen *kugelig, grünlich*, untere Blüten männlich  
mit zahlreichen, vorragenden Staubblättern, mittlere zwitterig,  
obere weiblich mit purpurnen, pinselförmigen Narben. ♀. 6, 7.  
Trockene Wiesen, Triften; verbr.; in Gärten als Küchenkraut (Bibernelle)  
gebaut.

4. Gruppe. *Róseae*. Früchtchen meist sehr zahlreich, einsamig, nussartig,  
nicht aufspringend, von der krugförmigen, fleischigen und bei der Reife  
saftigen Kelchröhre eingeschlossen.

### 17. *Rósa* L. Rose.

(Nach der Bearbeitung des † Dr. Thiry in Freiburg.)

Kelchröhre krugförmig, innen dicht steifhaarig; Kelchsaum in 5 öfters fieder-  
spaltige Zipfel geteilt; Kronenblätter 5; Staubgefäße 20 und mehr; Früchtchen  
behaart.

A. Griffel in eine Säule von der Länge der Staubblätter verwachsen;  
Kelchzipfel ungeteilt, breiteförmig, kurz zugespitzt, kahl, kürzer als die weisse  
Krone.

874. *R. arvensis* Huds. (*R. répens* Scop.) Kriechende R. Strauch